

# Mieten-Anstieg bremsen beim Bauverein!

Liebe Mieterinnen und Mieter  
der Bauverein AG,



vielleicht haben Sie es schon über die Medien erfahren: der im Juni in Kraft getretene neue Mietspiegel ist gegenüber 2018 extrem angestiegen, und zwar um 17%. Das heißt, dass die Darmstädter Mieten in den letzten vier Jahren um diesen Prozentsatz gewachsen sind. Im gleichen Zeitraum haben die Löhne nur um mickrige 5% zugelegt. Der Mietanstieg schlägt also voll auf den Geldbeutel der Mieterinnen und Mieter durch. Mit dieser Entwicklung der Mieten liegt Darmstadt auf unrühmliche Weise deutschlandweit an der Spitze.

Der neue Mietspiegel ermöglicht den Vermietern in den nächsten Jahren weitere drastische Mieterhöhungen (außer bei Sozialwohnungen). Hinzu kommt aktuell die Explosion der Energiepreise u.a. wegen der westlichen Sanktionspolitik nach dem russischen Angriff auf die Ukraine. Auch Haushalte mit mittlerem Einkommen werden dadurch finanziell überlastet.

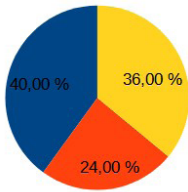
Der Mietspiegel ist nicht die Ursache der Darmstädter Mietenentwicklung. Aber er kann sie leider auch nicht abbremsen, obwohl er genau dafür eingeführt wurde. Deshalb wären zur

Sicherung des sozialen Friedens weitergehende Maßnahmen zur Begrenzung der Kosten erforderlich, wie z.B. ein allgemeiner Mietendeckel, der allerdings vom Bundestag beschlossen werden müsste. Auch die Löhne gerade der unteren Lohngruppen müssten angesichts der Inflation deutlich steigen.

In unserer Stadt gibt es aber noch eine andere Möglichkeit, den Mietanstieg zu dämpfen: Die Bauverein AG könnte darauf verzichten, die Möglichkeiten des Mietspiegels vollständig auszunutzen.

Viele glauben, dass unser städtisches Unternehmen bereits niedrigere Mieten verlangt als andere Vermieter. Auch die Grünen und die CDU behaupten das. Aber es stimmt in den meisten Fällen nicht. Gerade einmal ein Viertel der frei finanzierten Wohnungen vermietet der Bauverein deutlich unterhalb des Mietspiegels. Bei 40% der Wohnungen wird die Vergleichsmiete erhoben, und mehr als ein Drittel der Wohnungen liegt nach einem Mieterwechsel sogar oberhalb des Mietspiegels (siehe Grafik). Für uns ist das völlig unbefriedigend.

## Verteilung der Mieten beim Bauverein



- Im Bereich des Mietspiegels
- unter dem Mietspiegel
- über dem Mietspiegel

Quelle: Antwort auf eine Kleine Anfrage der Fraktion DIE LINKE am 28.3.2022

Deshalb haben wir anlässlich der Bekanntgabe des neuen Mietspiegels in der Stadtverordnetenversammlung die sehr bescheidene Forderung aufgestellt, dass der Bauverein die bestehenden Mieten im Laufe der kommenden vier Jahre unabhängig vom Haushaltseinkommen mindestens 5% unter dem neuen Mietspiegel belässt und dass Mieterhöhungen in Schritten von nicht mehr als 3% pro Jahr erfolgen. Bei Neuvermietung einer Wohnung soll er sich freiwillig nach dem Mietspiegel richten.

Eine solche Begrenzung des Mietanstiegs hilft nicht nur den ca. 15.000 Menschen, die in einer frei finanzierten Bauvereins-Wohnung leben. Sie nützt auch allen anderen Mieterinnen und Mietern in Darmstadt, denn die Zurückhaltung des Bauvereins würde den nächsten Mietspiegel nach unten drücken.

Die Rentabilität für den Bauverein würde das nicht in Frage stellen, denn die Wohnungen, in denen Sie wohnen, wurden ja nicht mit solch erheblichen

Mietsteigerungen kalkuliert wie wir sie im vergangenen Jahrzehnt erleben mussten. Durch die aktuelle Mietentwicklung erwirtschaftet der Bauverein Extra-Überschüsse, und das in einer Zeit, in der von allen Seiten Belastungen auf seine Mieterinnen und Mieter zukommen.

Wir glauben, dass unser Vorschlag bei der Bevölkerung eine deutliche Mehrheit hätte. Doch bei der Abstimmung über unseren Antrag standen wir leider ziemlich alleine, so dass der Bauverein ermutigt wurde, die Mietpreis-Spirale auch in den kommenden vier Jahren munter weiter zu drehen.

Wir, die Fraktion DIE LINKE in der Stadtverordnetenversammlung, werden weiter für niedrigere Mieten bei der Bauverein AG kämpfen. Wir werden uns auch dafür einsetzen, dass er Einsparmöglichkeiten für die Nebenkosten besser ausnutzt.

Wenn Sie selbst etwas tun wollen, schreiben Sie einen Leserbrief an das Darmstädter Echo oder schildern Sie ihre Situation in einem an den Aufsichtsrat des Bauvereins adressierten Brief. Besonders wirksam ist es, wenn sich betroffene Mieterinnen und Mieter zusammen tun und selbst an die Öffentlichkeit gehen. Wir unterstützen Sie dabei gerne.

Infos, Fragen und Rückmeldungen:  
[www.linksfraktion-darmstadt.de](http://www.linksfraktion-darmstadt.de)  
[info@linksfraktion-darmstadt.de](mailto:info@linksfraktion-darmstadt.de)